CS hat Filiale erneuert

GSTAAD Nach einer Bauzeit von rund vier Monaten wird am 27. Juni die Geschäftsstelle der Credit Suisse wiedereröffnet.

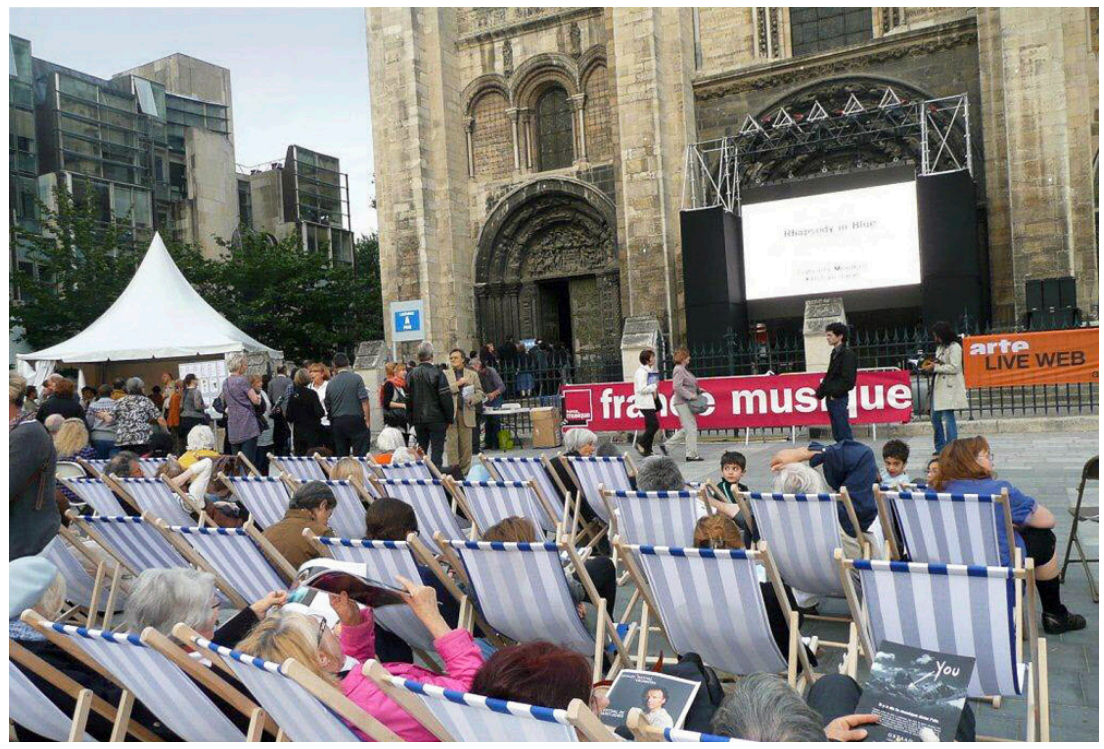
Während der viermonatigen Bauzeit wurde die Geschäftsstelle Gstaad im Rahmen einer Gesamterneuerung den gewandelten Kundenbedürfnissen angepasst. In den neuen Räumlichkeiten wurde durch verschiedene Stilelemente wie farbige Böden, Naturholzmöbel und Lederoberflächen «eine angenehme und einladende Atmosphäre geschaffen», teilt die Bank mit.

Im Erdgeschoss befindet sich der Schalterbereich mit einem Empfangs- und Beraterdesk sowie dem Bankschalter. Im 24-Stunden-Bereich stehen den Kunden zwei Bancomaten zur Verfügung. Diese sind mit einem Audioanschluss für Menschen mit Sehbehinderung ausgestattet. Ferner wurde darauf geachtet, dass alle Räume für gehbehinderte Personen zugänglich sind. Im ersten Obergeschoss befindet sich die Kundenzone mit fünf Besprechungszimmern, die neuen Büroräumlichkeiten sind im zweiten Stockwerk. Ebenfalls erneuert wurde die gesamte Gebäudetechnik, die nun gemäss Mitteilung «hohen ökologischen Standards entspricht». In den Umbau der Geschäftsstelle investierte die Credit Suisse rund 2,7 Millionen Franken.

Philipp Janson, Leiter internationale Kunden Mittelland & Gstaad, freut sich auf die renovierte Geschäftsstelle: «Gstaad ist ein bedeutender Standort für die Credit Suisse und bietet weiterhin viel Potenzial. Wir wollen unsere starke Marktposition hier weiter ausbauen und unseren Kunden umfassende Beratung und individuelle Finanzlösungen anbieten.» Das neue Beratungskonzept der Credit Suisse sieht vor, dass ein Kunde von einem sogenannten Floor Manager begrüsst wird. In einem ersten kurzen Gespräch klärt dieser die Bedürfnisse des Kunden ab und leitet ihn entweder gezielt an den zuständigen Berater weiter oder betreut diesen bei grundlegenden Bankgeschäften selbst. *pd*

Gelungener Auftakt in Paris

GSTAAD Das Festival Orchestra stellte in Saint-Denis bei Paris seine Qualitäten als Botschafter des Menuhin Festivals und der Ferienregion unter Beweis.



Werbung für das Oberland in der Seine-Metropole. Vor der Kathedrale von Saint-Denis wurde das Menuhin Festival musikalisch eröffnet, die Zuschauer auf den Liegestühlen lesen Werbeprospekte. *zvg*

Mit einem furiosen Auftritt in der Basilika Saint-Denis bei Paris eröffnete das Gstaad Festival Orchestra seine diesjährige Konzertreihe unter der Leitung von Stardirigent Kristjan Järvi. Das Menuhin Festival, als dessen Botschafter das Gstaad Festival Orchestra fungiert, sowie Gstaad Saanenland Tourismus nutzten die Präsenz, um auf sich, die Region und das touristische Gesamtpaket aufmerksam zu machen. Sie setzen damit die im vergangenen Jahr erfolgreich gestartete Kooperation fort.

Der in Estland geborene und in den USA aufgewachsene Dirigent Kristjan Järvi bewies beim Konzert seinen Ruf als einzigartige Musikerpersönlichkeit, die mit neuen Ideen, Charisma und technischer Meisterschaft die Grenzen klassischer Musik sprengt. Seine ansteckende Leidenschaft für das mitreissende Programm spiegelte sich nicht nur auf den Gesichtern der Musiker wider, auch die Zuschauer zeigten sich begeistert von der energiegeladenen Präsentation des zeitgenössischen Musikangebots. George Gershwins «Rhapsody in Blue», John Adams' Chairman Dances und Duke Ellingtons «Harlem» stellten dabei einen überwältigenden Kontrast zur altehrwürdigen Basilika dar, die als Grablege der französischen Könige bekannt ist.

Zwei Konzerte im Festivalzelt

Am 20. Juli gastiert das Gstaad Festival Orchestra beim Festival Herrenchiemsee (Deutschland). Und dann, am 12. und 13. August, setzt es zum «Heimspiel» im Rahmen des Menuhin Festival in Gstaad an. Am 12. August 2011 mit dem Programm «American Dream». Als Gast von Kristjan Järvi und dem Gstaad Festival Orchestra wartet die Starsopranistin Renée Fleming mit einem Konzert auf, das ganz im Zeichen des Glamours von New York steht.

Am nächsten Abend folgt der grosse musikalische Höhepunkt, wieder mit dem Gstaad Festival Orchestra und dem Programm «Fire Dance», dem Solisten Renaud Capuçon und einem Schlagzeugkonzert des jungen Multiperkussionisten Martin Grubinger. Weitere Stationen der Tournee sind am 18. August das Festival de La Chaise-Dieu in Frankreich, am 25. Januar 2012 in Vaduz sowie am 26. Januar 2012 die Philharmonie am Gasteig in München.

Das Ensemble besteht aus rund 70 Musikerinnen und Musikern führender nationaler und internationaler Orchester, ergänzt durch rund ein Dutzend Praktikumsstellen für ausgewählte Studenten. *pd/aka*

Kredite bewilligt

SPIEZ Der Gemeinderat hat diverse Kredite bewilligt. Dazu gehören auch 120 000 Franken für die Umgestaltung der Oberlandstrasse.

Die Umgestaltungsarbeiten der Oberlandstrasse in Spiez sollen 2013 ausgeführt werden. Für die Projektierung (Grundlagenbeschaffung bis Baubewilligung und Realisierung) der zulasten der Gemeinde gehenden Teile bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von 120 000 Franken. Dazu gehören Bushäuschen, Möblierung (Pflanztröge, Sitzgelegenheiten, Stelen, Veloständer) sowie zwei Fussgängerverbindungen zwischen der Oberland- und der Bahnhofstrasse.

Wie der Gemeinderat Spiez gestern mitteilte, hat er zudem auch folgende Kredite genehmigt:

- 35 000 Franken für die Ausarbeitung einer Überbauungsordnung im Bereich Faulenbachweg/Angolder, Spiezwiler.
- 60 000 Franken für die Sanierung der 1970 als Schulwegsicherung erstellten Treppe zwischen Höhenstrasse und Stationsweg in Einigen.
- 30 000 Franken für die Projektierung einer neuen Sauberwasserleitung aufgrund des geplanten Bauvorhabens auf der Parzelle Angolder im Spiezwiler. Es ist vorgesehen, diese neue Leitung an die Autobahnleitung anzuschliessen.

Der Kredit für die Sanierung der Sauberwasserleitung Stutz–Aeschiweg schliesst mit Kosten von 92 600 (statt 133 000) Franken ab. Die Kreditunterschreitung begründet sich mit der günstigeren und einfacheren Ausführung der Arbeiten. *pd*

Zeitraffer durchs Spätmittelalter

GESCHICHTE «Spiezer Tagung 11»: Parallel zur Erneuerung der Dauerausstellung im Schloss Spiez organisieren die Schlossstiftung und das Historische Institut der Uni Bern eine Tagungsreihe. Erfolgreich war bereits «Friedensschlüsse und eidgenössische Politik im 14. und 15. Jahrhundert».

«Die Spiezer Tagungen verstehen sich als integraler Teil der etappenweisen Neugestaltung der Dauerausstellung im Schlossmuseum bis 2014 und führen universitäre Forschung und museale Präsentation und Vermittlung historischer Inhalte zusammen», hielt Schlossstiftungs-Vizepräsident Georg von Erlach im Grusswort an die 110 Teilnehmenden aus dem In- und Ausland fest.

Mit «Friedensschlüsse nach dem Laupenkrieg von 1330 bis 1340» eröffnete die freiberufliche Historikerin Barbara Stüssi-Lauterburg im ABZ in Spiez den ersten Vortragstag. Gefolgt von »Heinrich IV. von Bubenberg» von Urs Martin Zahnd, emeritierter Professor am Historischen Institut der Universität, und »Adrian von Bubenberg» von André Holenstein, Direktor des Historischen Instituts.

Interessante Vorträge

Das Ergebnis monatelanger Arbeit im Schloss am Ausstellungsteil «Bubenberg» präsentierte anschliessend Quirinus Reichen, Konservator am Historischen Museum. Mit «Die Tagsatzung als Treffpunkt der Gesandten eidgenössischer Orte und der europäischen Mächte im späten 15. Jahrhundert» forderte Andreas Würgler, Dozent an der Uni Bern, die Zuhörenden am zweiten Tag heraus.

Balkan und Kaukasus

Die «Strettlinger-Chronik» und die Michaelskirche Einigen waren das Thema von Regula Schmid Keeling, assoziierte Professorin an der Uni Freiburg.

Mit ihrem unter die Haut gehenden Vortrag «Von der Schwierigkeit, Frieden zu machen» leitete die mit Ehrendoktorwürden ausgezeichnete Botschafterin Heidi Tagliavini in die Neuzeit über.

Aus eigener 15-jähriger Tätigkeit in UNO und OSZE im Kaukasus und auf dem Balkan erzählte sie, wie schwierig es heute noch ist, «nur geringste Vereinbarungen erfolgreich durchzusetzen». Auch im nächsten Jahr findet die Veranstaltung statt.

Guido Lauper

Die «Spiezer Tagung 12» am 19./20. Juni 2012 ist dem Thema «Burgenbau, Minnegesang und Rittertum im Hochmittelalter» gewidmet. www.spiezertagung.ch

Lesebank in Schwenden

DIEMTIGTAL Seit letzter Woche steht am idyllisch gelegenen Blauseeli in Schwenden eine Lesebank. Die schöne Holzbank lädt zum Verweilen ein. In der dazugehörenden Lesekiste befindet sich Lesestoff für Gross und Klein. Hinter der Idee steht die Bibliothek Schwenden, welche seit 20 Jahren Bücher ausleiht. Dank der finanziellen Unterstützung und der Zusammenarbeit mit Naturpark und Tourismus Diemtigtal konnte nun dieses Projekt verwirklicht werden. Die Bank wurde von den Bibliotheksfrauen und dem Tourismus-Mitglied René Burkhard eingeweiht. «Nun bleibt zu hoffen, dass das spezielle Leseangebot rege benutzt wird und sich vielleicht sogar neue, interessierte Leser in der Bibliothek im Schulhaus Schwenden einfinden», teilen die Verantwortlichen mit. *crs*

Wir gratulieren

SPIEZ
Hilda Aellen 100-jährig
Heute kann Hilda Aellen im Krankenheim Spiez ihren 100. Geburtstag feiern. Mit Gelassenheit und Zuversicht kann sie das Nachlassen ihrer Kräfte annehmen. Ihre grosse Freude gilt den Blumen und der Natur. Aber auch Besuche schätzt sie sehr – da blitzt jeweils ihr feiner Humor auf. Wir gratulieren und wünschen der Jubilarin alles Gute und viele frohe Stunden im neuen Lebensjahr. *ef*

AESCHI
Adelina Keist-von Wyl 90-jährig
Heute Donnerstag feiert Adelina Keist-von Wyl ihren 90. Geburtstag. Viele Jahre führte sie mit ihrem Ehemann eine Bäckerei in Spiez. Nach der Pensionierung zog sie nach Aeschi an die Zwygartenstrasse 15. Die Mutter von sechs Kindern ist nun Grossmutter und Urgrossmutter von elf Urenkeln. Ihr Interesse gilt vor allem ihrer grossen Familie und deren Wohlergehen. Wir wünschen Adelina Keist ein schönes Geburtstagsfest im Kreise ihrer Lieben, gute Gesundheit und weiterhin alles Gute. *mgt*

Mit Humor 100 Jahre alt geworden

KRATTIGEN Im Alters- und Pflegeheim Oertlimatt feierte Matthias Kellenberger seinen 100. Geburtstag. Sein Leben ist von Humor geprägt.

Als jüngstes von acht Geschwistern wuchs Matthias Kellenberger in bescheidenen Verhältnissen in einem Waisenhaus auf. Eine Berufslehre zu absolvieren, war ihm nicht möglich, daher diente er an verschiedenen Orten als Knecht und Arbeiter.

Erst mit 45 Jahren lernte er seine spätere Frau Frieda kennen, die damals regelmässig bei ihm Milch holte. Sie ist bis heute seine treue Lebensbegleiterin und steht ihm täglich mit kleinen Handreichungen zu Seite. Ihren Namen «Frieda» bezeichnete Matthias im Gespräch als Programm. Sie sei eine ganz liebe Gefährtin, beteuert er, die in schwierigen Situationen immer in der Lage war, Frieden zu stiften. Trotz der späten Heirat wurden dem Ehepaar drei Kinder geschenkt, die ihnen zusammen mit den Enkelkindern viel Freude bereiten. Überhaupt war das Leben des Jubilars stets von einer grossen Portion Humor und Zufriedenheit geprägt.

Sein Lieblingsessen ist bis heute Hörnli mit Gehacktem. Ausserdem hat ihn täglich ein Löffel Honig gesund erhalten sowie das Trinken von gutem Wasser. «Ohne Wasser gäbe es weder pflanzliches noch tierisches Leben», betont er, «es hält gesund und ist alkoholfrei».

Musizieren hat der Jubilar in seinen 100 Jahren nicht gelernt, aber das Singen war bedeutsam für ihn. So gelingt es ihm auch jetzt noch, auswendig eine Strophe aus dem Lied «Grosser Gott, wir loben Dich » zu singen. Dies offenbart auch seinen Gottesglauben, den er in der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten seit 1938 ausgelebt hat. Dass das Paar seit einigen Monaten in Krattigen lebt, hat mit der Verwandtschaft von Frieda zu tun. Mehrere ihrer Geschwister leben hier.

Zufrieden im hohen Alter: Der 100-jährige Jubilar Matthias Kellenberger mit seiner Frau Frieda. *Gunther Klenk*

Wir gratulieren Matthias Kellenberger nachträglich, dafür umso herzlicher, zu seinem runden Geburtstag von gestern Mittwoch und wünschen ihm weiterhin alles Gute. *Gunther Klenk*

Wanderkarte überarbeitet

LENK Zusammen mit den Berner Wanderwegen hat Lenk-Simmental Tourismus die Lenker Wanderkarte 1:25 000 überarbeitet. Zudem wurde sie übersichtlicher gegliedert und mit speziellen Wandertipps – besonders geeignet für Familien, alpine Touren, Klassiker oder Zweitagestouren – ergänzt. Im Weiteren sind bewährte und beliebte Touren rund um die Lenk kurz beschrieben. Der Preis der Karte beträgt 19.50 Franken. *pd*